

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

169 (19.7.1882)

Beilage zu Nr. 169 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. Juli 1882.

Alexandria.

Alexandrien, die zweitgrößte Stadt und der Haupthafen Egyptens, liegt an der Mündung des westlichsten Nilarmes, auf dem sandigen Streifen zwischen dem Meere und dem Sumpfe Mareotis, und zwar zum größten Theile auf einer schmalen Landzunge, die sich zwischen dem alten und dem neuen Hafen in's Meer hinaus erstreckt, und an diesen beiden Häfen selbst. Es zählt 212,000 Einwohner, darunter über 50,000 Fremde, ist Sitz eines Gouverneurs, eines koptischen Erzbischofs, eines internationalen Appellhofes, vieler Konsulate etc. Die Stadt ist nach der Landseite mit einer alten Mauer umgeben, angeblich derjenigen, welche von den Arabern nach der Zerstörung des alten Alexandrien aufgeführt wurde. Die Mauer ist von einer großen Anzahl Forts und Bastionen flankirt; den Hafen sollen das Kastell neben dem Leuchthurm (auf der westlichen Spitze der Landzunge), Fort Uda, Fort des alten Pharos (beide an der nördlichen Spitze der Landzunge), ferner Fort Neks (westlich der Katakomben und auf unserer Karte nicht mehr sichtbar), sowie einige andere Forts schützen. In Alexandrien ist der Haupthandel Egyptens konzentriert; ein Theil desselben hat sich seit Schaffung des Suezkanals nach Port Said, an der nördlichen Mündung dieses Kanals, verzogen. Gasbeleuchtung hat die Stadt seit 1865, eine Wasserleitung seit 1860; neben der letzteren sind indeß noch viele Cisternen im Gebrauch. Das Klima ist im Allgemeinen gesund, da die Nähe des Meeres die Hitze küßt. Die Stadt hat kein streng orientalisches Aussehen; nur im äußersten Norden, wo die Türken wohnen, und zwischen der beiden Häfen, im Araberviertel, herrscht orientalisches Leben; die ausgedehnte südliche Stadt, die Frankstadt genannt, hat europäisches Aussehen. Die Straßen, meist breit und gerade angelegt, sind nicht alle gepflastert und haben auch nicht alle bekannte und gemeingültige Namen. Benennungen von Straßen und Plätzen sind meist französisch.

Alexandrien wurde von Alexander dem Großen 332 v. Chr. gegründet, und zwar an der günstigen Stelle, wo die westliche Strömung keinen Mischlamm sich anschießen läßt, an einer Bucht, der Insel Pharos gegenüber. Ptolemäus Soter verband die Insel mit dem Festlande durch einen 7 Stadien langen (1300 m) Wall, der bei den Alten Heptastadion genannt, und schuf so zwei Häfen, von denen bei den Alten der östliche der „große“, der westliche der „glückliche“ hieß. Der Damm hatte in der Mitte einen Durchlaß, durch den die Schiffe von einem Hafen in den andern gelangen konnten. Allmähig, durch die in's Meer geworfenen Trümmer der alten Stadt und durch andere Dammbauten, verbreiterte sich die Verbindung zu einer 1500 m breiten Landenge, auf der heute ein großer Theil der Stadt liegt. Auf dem östlichen Ende der früheren Insel Pharos stand der unter der Regierung des Ptolemäus Philadelphus von Sostratos aus Knidos abbaute Leuchthurm, der zu den sieben Wunderwerken der Welt zählte und von dem alle Leuchthürme den Namen Pharos erhielten. Er soll 180 m hoch gewesen sein. Alexandrien wuchs und gedieh so rasch, daß es bald eine der Hauptstädte des geistigen, politischen und kommerziellen Verkehrs der alten Welt wurde. Die alexandrinische Philosophie, welche mittelst des Christenthums die Welt umgestaltete half, trug von ihr den Namen, und berühmte war der Riesenbau ihres Museums mit der Bibliothek von über 900,000 Rollen. Nach Alexanders Tod gelangte sein Feldherr Ptolemäus in den Besitz Egyptens; der Streit seiner Nachkommen, der Kleopatra und ihres Bruders, Gatten und Mitregenten Ptolemäus XII., führte die Intervention der Römer herbei; Pompejus wurde vom Senat zum Vornamen beider ernannt; bei Pharsalos von Caesar besetzt, floh er nach Egypten, wurde aber bei der Landung auf Anstiften des Ptolemäus ermordet. Caesar hielt hierauf seinen feierlichen Einzug in Alexandrien, aber es gab noch harte Kämpfe mit dem Volke und mit den Truppen des Ptolemäus, bei welcher Gelegenheit die Bibliothek des Museums in Flammen aufging. Antonius, der nach Caesars Tode mit Kleopatra zu Alexandrien in Genüssen

schwelgte, führte die pergamenische Büchersammlung nach Alexandrien und schaffte so einigermaßen Ersatz für die verbrannte Bibliothek. Unter den ersten Kaisern dauerte die Blüthe der Stadt fort, doch gab es häufig Aufstände, zum Theil veranlaßt durch die Juden, die schon zur Zeit des Tiberius fast den dritten Theil der Bevölkerung bildeten; auch sonst hatte die Einwohnerzahl nicht den besten Ruf und Caracalla rächte sich an ihr, weil sie ihn geschmäht hatte, durch ein fürchterliches Blutbad. Das Christenthum faßte frühe Wurzel in der Stadt; dann gab es Christenverfolgungen, heftige Parteinungen unter den Christen selbst, Judenverfolgungen, die Stadt nahm Partei in den Streitigkeiten der Kaiser und Gegenkaiser, und wurde dafür mehrmals erobert und hart gequält. Dies alles verursachte und beschleunigte den Verfall der Stadt. Schon unter Theodosius I. (379—395) konnte sie die Kosten der Reinigung des Nils und der Reinhaltung der Kanäle nicht mehr aufbringen; 641 fiel sie in die Hände der Araber und wurde von dem aufstrebenden Kalif überflügelt; die Entdeckung Amerikas und die Umschiffung Africas ruinierte ihren Handel, die Herrschaft der Türken (seit 1517) that das Ihrige und Alexandrien war nur noch ein kleiner, unbedeutender Ort. Am 2. Juli 1798 stürzte Bonaparte die Stadt. Ihr Wiederaufblühen verdankt sie Mehemed Ali, der 1819 den Mahmudie-Kanal anlegte und das verfallene Kanalsystem des Delta verbesserte, und seinen Nachfolgern, namentlich Ismail Pascha (1863—1879), der sich große Verdienste um die Stadt erwarb.

Einige Notizen über den Suezkanal mögen sich hier anschließen. Für seine Idee fand Herr v. Lesseps, von der Pforte abgewiesen, einen mächtigen Förderer am Vizekönig Said Pascha. Er erhielt einen Ferman und bildete eine Gesellschaft mit einem Privilegium auf 99 Jahre, nach deren Ablauf der Kanal an Egypten fällt. Am 25. April 1859 erfolgte bei Port Said der erste Spatenstich. Die materiellen Hindernisse waren großartig; für 25,000 Arbeiter mußte alles herbeigehafft werden, sogar das Trinkwasser, für das allein 1600 Lastkamele befändig unterwegs waren. Am 16. November 1869 fand die Eröffnung statt mit Festlichkeiten, die dem Khebid 20 Millionen gekostet haben sollen. Der Kanal hat eine Länge von 160 km oder 86 1/2 Seemeilen; er ist an der Sohle 22 m, am Wasserpiegel 58—100 m breit und 8 m tief. Die Gesamtkosten für Bau und erste Einrichtung betragen Ende 1876: 491 Millionen Frs.; der Werth der Vaulichkeiten und des Inventars wird auf 21 Millionen geschätzt, den ersten Ueberschuß brachte das Jahr 1872 mit 2 Millionen; im Jahre 1878 betragen die Einnahmen 31, die Ausgaben 16 Millionen, mithin ein Ueberschuß von 15 Millionen. Im Jahre 1870 gingen 486 Schiffe durch den Kanal, im Jahre 1881 schon 2727 mit über 5 Millionen Tonnen Gehalt und 51 Millionen Frs. Einnahmen (die Tonne kostet 10 Frs.). Auf die einzelnen Staaten vertheilten sich 1881 die Tonnen wie folgt: England 4,792,117; Frankreich 289,325; Niederlande 187,900; Oesterreich-Ungarn 115,776; Italien 113,252; Spanien 103,500; Deutschland 59,515; Rußland 42,765; Belgien 22,874 u. f. w. Von sämtlichen Tonnen segelten 82 Proz. unter englischer Flagge. Der Kanal wird in 16 Stunden durchfahren; größere Schnelligkeit ist nicht gestattet.

Babische Chronik.

Vom Bodensee, 15. Juli. Der Molkerei- und Haushaltungskurs auf der Insel Mainau ist eröffnet. Es sind seit dem 12. d. M. 18 junge Mädchen daselbst eingetroffen, um nach wohl eingetheiltem Stundenplan praktische Uebungen in der Milch- und in der Hauswirtschaft, im Kochen und Bügeln und in den weiblichen Handarbeiten, sowie theoretischen Unterricht über Gesundheitspflege und Hauswirtschaft mitzumachen. — Die Ernte der Delsaaten ist jetzt wohl überall beendigt. Ihr heuriges Erträgniß darf stellenweise als ein mittleres, im Allgemeinen aber als ein ziemlich geringes quantitativ bezeichnet werden. Schon seit mehreren Jahren war der Ertrag der — gegen Kälte

sehr empfindlichen — Delspflanzen nicht mehr ganz befriedigend, so daß die Landwirthe statt derselben häufig andere Gewächse kultivirten. Die Hauptproduktionsgegenstand für Reys und Delsamen ist der Amtsbezirk Ueberlingen, und vornehmlich das Salmere Thal. — Die schon vielfach eingeheimste Wintergerste hat einen reichen Körnerertrag geliefert; auch die bald zeitige Sommergerste steht ungemein üppig. Die ersten zu Markt gebrachten Kartoffeln zeichnen sich nicht durch einen reichen Stärkemehl-Gehalt aus. Im Großen und Ganzen steht in der Seegegend eine gute Kartoffelernte bevor. — Der zunehmende Güterverkehr auf der Linie Mengen-Radolfzell hat für den Sommerdienst die Fahrt regelmäßiger Güterzüge dortselbst erforderlich gemacht. — In dem benachbarten Kurort Heiden verweilt zur Zeit eine beträchtliche Fremdenzahl. — Bei dem jüngsten Schweizerischen Schützenfest in Langenthal erhielt die rühmlichst bekannte Kapelle des 6. Bad. Infanterieregiments zu Konstanz für ihre trefflichen Leistungen als Festmusik einen silbernen Becher, und deren Dirigent, Kapellmeister Handloser, ein werthvolles silbernes Bestek.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Waldshut. Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Babischen Hof in Görwihl landw. Besprechung über Schweinezucht und Aufzucht von Jungvieh.

Waldkirch. Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, landw. Besprechung im Adler zu Oberprechtal über Viehzucht und Futterbau.

Mühlheim. Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Brückle zu Guggingen landw. Besprechung mit Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Just aus Karlsruhe über Samenbehandlung, Saatwechsel und Samenprüfungs-Anstalt.

Staufen. Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Kreuz dahier landw. Bezirksversammlung und Besprechung über die Art der Erziehung der in Folge des Frostes immer noch eingehenden Obstbäume und über die Bildung der Beobachtungskommissionen, ferner Wahl des ersten Vorstandes.

Ettlingen. Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, zu Sulzbach im Gasthaus zur Krone landw. Besprechung über Obstbau und zweckmäßige Kulturverbesserungen bei Sulzbach und Oberweiler.

Wiesloch. Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Rose zu Malch landw. Besprechung über Rebbau.

Vom Bichertische.

Griechenland in Wort und Bild. Eine Schilderung des hellenischen Königreiches von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit etwa 200 Illustrationen. In 20 Lieferungen à 1 1/2 Mark. Leipzig, Schmidt und Günther. Der Verfasser führt in der 11. bis 13. Lieferung zunächst nach dem Schlachtfeld von Platää, in großen Zügen schildert er den denkwürdigen Kampf und Sieg und das endliche Schicksal des vielgenannten Ortes, dann wandern wir nach dem Pelion und von da nach Theben, der altberühmten Stadt, nach dem Kopais-See und Orchomenos. Wir besuchen Lebadea und Chäronea, dann die Städte von Delphi und rasten an der Kastalischen Quelle, an dem Babecken der Pythia. Von dort auf den altklassischen Parnas: „Was man von hier oben überblickt — sagt der Verfasser — ist von so erhabener Großartigkeit, daß keine Feder den Eindruck der Herrlichkeit wiederzugeben vermag. Es ist in der That ein Bild auf „ganz Griechenland!“ — Die vielen vortrefflichen Illustrationen in diesen Heften tragen neben dem Text viel dazu bei, ein schönes Bild aller dieser klassischen Landschaften zu geben, die dieses Mal mit den Thermopylen schließen, wo die Spartaner den Tod für's Vaterland fanden.

„Heimgarten“, gegründet und geleitet von B. R. Rosegger. Das Juli-Heft dieser im Verlage Lehmann-Josefsthal in Graz erscheinenden Monatschrift enthält u. A.: „Der Diebstahl.“ Eine Erinnerung aus der Waldheimath von B. R. Rosegger. — „Im Ungrund der Liebe.“ Novelle von E. Hauert. — „Das verkehrte Vaterlein.“ Ein Kindermärchen für Chemänner von Hans Malzer. — „Ein Bemedeter.“ Novelle von Willibald Leo. — „Junges Lieben.“ Von Alois Ebner. — „Die Zerstörung.“ Von B. R. Rosegger. — „Das Stützungsfest im Dorfe.“ Humoristische Ferieneminienz von Josef Lewinsky. — „Kleine Laube.“ Die feirische Lonsalchicht. Auf Sipos und Ernst kurz und bündig in feirischer Mundart erzählt von B. R. Rosegger (Fortsetzung). — Zwei neue Schwänke. Von Petr Hebel.

Aranka.

Erzählung von E. v. Wald.
(Fortsetzung.)

Schlaflos war die Nacht für ihn; am Morgen stand der Wagen schon bereit, das Gepäc war aufgeladen, er selbst nur fehlte. Der Direktor stand am Schläge, eben so die Dienerschaft und die Frau Wirthin. Sie hatten ihn lieb gewonnen, den stillen, ernstlichen Maler, der fast den ganzen Sommer hier bei ihnen weilte.

Noch einen Händedruck, hier noch ein gutes Wort, dort ein Gruß. Der letzte Gast aus Schwels ist fortgezogen, die Laden schließen sich, die Thüren fallen zu und Tatra-Furet liegt im Winterschlummer.

Draußen auf der Landstraße bei Polonica ist reges Leben, vor dem Kastell wimmelt es von Wagen aller Art, die Fahnen wehen vom alten Thurm, die Thore sind bekränzt, sie stehen weit, weit offen.

„Ejen, Ejen!“ ertönt's von allen Seiten, der Hochzeitszug beginnt. Voran mit sechs Falben wohl bespannt naht der Wagen mit den Zigeunermusikanten. Die Kofse sind bedeckt mit bunten Tischern, bekränzt mit Blumen, der ganze Wagen ist ein grüner Wald.

Vier prachtvolle, weißgeborene Schimmel, der Pušta edelstes Erzeugniß, ziehen einen leichten Wagen, mit Rosen ist er ausgeschmückt, mit Rosen bekränzt die Kofse; darin stolz, strahlend, schön, ein Bild der Kraft, des Stolzes, in voller Uniform Graf Szanizlo, daneben todtenbleich, mild schimmernd wie der Stebbe Wasserrose, im weißen Schleier wolfig eingehüllt, auf dunklem Haupt die fast zu schwere Myrthenkrone, so sitzt Aranka schweigend neben ihm.

Die Eltern, die Verwandten folgen, die Dienerschaft auf

schmuden Steppenpferden in großer Uniform daneben, vor und hinter dem Hochzeitszuge; zu Fuß, zu Rosse und zu Wagen die Ungarn, die Sachsen und Slowaken, ein Bild so seelenreich, so froh belebt wie selten wohl. In allen Dörfern gafft erkaunt die Menge, sie winkt und „Ejen, Ejen!“ tönt's aus Aller Munde.

Da plötzlich schießt ein schwarzer Knabe daraus hervor, sein Haar fliegt wild im Winde, das Wamms hat er längst abgeworfen, in wahrhaft furchtbarer Geschwindigkeit wetterst er im Laufe mit den Rossen, ein großer Korb, kaum kann er ihn regieren, hängt an seinem Arme, doch seine Hand greift tief hinein und streut und streut, und rings wandelt sich die Erde in ein duftig Blumenbeet.

Graf Szanizlo blickt düster auf ihn herab, doch wie ein Sonnenstrahl, der einzige an diesem Tage, so leuchtet's über Aranka's marmorbleiche Züge.

Die Orgel braunt, das Lied, das fromme Lied hallt durch die weiten Räume, das Sonnenlicht fällt matt gedämpft durch kunte Scheiben, die Thüren öffnen sich, ehrfurchtsvoll macht die Menge Platz und eine Braut, so schön, so bleich wie keine je, schreitet langsam, langsam am Arme von Ungarns schönstem, stattlichstem Magnaten zum Altare. Der greise Priester hebt die Arme, die Hand legt sich segnend auf Weider Haupt, ein lautes „Ja“ klingt durch die Hallen, ein leises, kaum hörbares „Ja“ selat nach, aber zugleich ein Schrei, so grell, so schrillend, daß er Mar und Bein durchdringt. Die Braut, halb einer Ohnmacht nahe, hängt am Arme des Gemahls und einen bleichen, schönen blonden Mann führt der schwarze Sulein hinaus zum Gotteshaufe.

VIII.

Friedrich liegt ein kleines, freundliches Landhaus am Fuße der Thüringer Berge. Die alte Linde davor breitet schützend darüber ihre Aeste, die Ruinen des ehrwürdigen Kyffhäusers zeichnen sich

scharf am blauen herbstlichen Himmel ab. Der Herbstwind fährt laufend durch die fast blätterlosen Zweige.

„Sie kommen noch immer nicht, Hanne, sie bleiben lange aus!“ sagt eine gutmüthig aussehende, alte Frau mit großen blauen Augen und schneeweißen Ringellockchen, die ein rosig angehauchtes Gesicht einrahmen.

„Es ist ja erst zwei Uhr, von Halle bis Sangerhausen ist ein tüchtiger Weg, dort wird der Kutscher wohl erst füttern“, antwortet die alte Hanne und stemmt die starken rothen Arme, die aus dem schwarzen Sammetpenger hervorsehen, in die Seite. Das rothe Kopftuch, zu zwei mächtigen Zipfeln geschlungen, der kurze Rock kennzeichnen sie als eine Bäuerin des Thüringer Landes.

Hanne wurde ganz blaß vor Aufregung, Frau Wellner konnte gar nicht schnell genug die Treppe herunter kommen, obgleich es noch gut ein Viertelstündchen dauern mußte, ehe sie kamen.

Das Taschentuch hatte sie längst herausgenommen, zum Winken natürlich, vorläufig wischte sie sich nur damit die Thränen — die süßen Freundenthränen.

Da biegt der Wagen um die Ecke, die Braunen traben munter vorwärts, die Alte schwenkt mit Hanne die Lächer um die Wette — der Wagen hält — Mutter und Sohn liegen sich in den Armen — und Hanne bringt den Schürzengipfel gar nicht von den Augen.

„Hanne, Hanne, siehst du mich denn gar nicht?“ fragt der Ankömmling.

„Doch, doch,“ schluchzt diese, „ich kann nur gar nicht gucken, es liegt mir immer was in die Augen.“

Die Hunde stürzen laut bellend herbei, springen in die Höhe — sie können sich vor Freude gar nicht lassen.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Antwerpen Stadtanleihe. Die Aktionäre sind auf den 8. August zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung der Antrag auf Auflösung mit Liquidation der Gesellschaft steht.

Wien, 17. Juli. Der Einlösungskurs der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahn-Coupons ist vom 17. d. M. ab bis auf Weiteres auf 84/100 festgelegt.

Antwerpener Stadtanleihe. (Kfz. Bta.) Die Submissionen auf die neu zu emittierende große Stadtanleihe von 55 Millionen Frks. wurde gestern eröffnet. Dieselbe ist eine Prämienanleihe und muß nach dem belgischen Gesetze in Obligationen ausgegeben werden, welche mindestens 3 pCt. Zinsen tragen.

eine 3,995 Prozent. Annuität, die Herren Philippson Horwitz und Komp., Delhonor Döppenheim in Brüssel in Verbindung mit der Mitteldeutschen Kreditbank und Gebrüder Sulzbach 4,106 pCt., die Banque Centrale Antwerpaise 4,175 pCt. Vorauszinslich wird daher die Gruppe der Societe generale als Wenigstfordernde den Zuschlag erhalten.

Die Annuität ist 66 Jahre lang zu bezahlen. Von der Annuität von 3,995 Proz. entfällt 2/3 Proz. auf die Amortisation und p. p. 3/100 Proz. auf die Verzinsung. Die Stadt Antwerpen hat daher ihre 3 1/2 Proz. Anleihe zu Paris untergebracht. Es ist dies angesichts der politischen Lage und im Vergleich zu dem Zinsfuß, den die bestsituierten deutschen Städte bezahlen müssen, ein außerordentlich günstiger Abschluß.

Rhein, 17. Juli. Weizen loco hiesiger 25.50, loco fremder 23.—, per Juli 22.30, per Novbr. 20.40. Roggen loco hiesiger 19.—, per Juli 15.25, per Novbr. 14.60. Hafer loco 15.50. Rübsöl loco 32.50, per Oktober 30.—.

Bremen, 17. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.85, per August 6.85, per Sept. 7.—, per Okt. 7.30. Rubig. Amerik. Schweineschmalz Wilcox (nicht verkauft) 59.

Paris, 17. Juli. Rübsöl per Juli 74.50, per August 75.50, per Sept.-Dez. 77.—, per Jan.-April 77.50. Spiritus per Juli 59.50, per Sept.-Dez. 54.75. Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juli 65.10, per Okt.-Januar 63.60. Mehl, 9 Marken, per Juli 62.25, per Aug. 62.40, per Sept.-Okt. 60.30, per Sept.-Dez. 59.75. Weizen per Juli 29.75, per Aug. 28.90, per Sept.-Okt. 28.25, per Sept.-Dez. 28.—. Roggen per Juli 19.25, per August 19.—, per Sept.-Okt. 19.—, per Sept.-Dez. 19.25. Wetter: wolkig.

Antwerpen, 17. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Baillie. Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neffler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 17. Juli 1882

Table of financial data including exchange rates, bond prices, and commodity prices. Columns include various securities like 'Staatspapiere', 'Bank-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien', along with their respective prices and yields.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellungen.

P.313.2. Nr. 9090. Weisach. Der Landwirth Pantaleon Burkhardt von Oberbergen klagt gegen die Ehefrau des Schuhmachers Benjamin Werck, Anna Maria, geb. Berle von Oberbergen, derzeit in Amerika an unbekanntem Orten abwesend, aus übernommener Bürg- und Selbstschuldnerschaft, mit dem Antrage auf Beurteilung der Beklagten zur Zahlung von 288 M. nebst 5 1/2 pCt. Zinsen vom 20. Januar 1879, sowie zur Kostentragung, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Weisach auf Dienstag den 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Weisach, den 15. Juli 1882. Großh. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Weiser.

P.333.2. Nr. 21,126. Pforzheim. Die Firma Heidelberg u. C. in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Lattner, klagt gegen den Gastwirth Friedrich Firz von Pforzheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Verkauf von Wein, mit dem Antrage auf Beurteilung der Beklagten zur Zahlung von 215 Mark 3 Pf., nebst 6 1/2 pCt. Zins aus 337 Mark 80 Pf. vom 15. Januar bis 15. April 1882 und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Pforzheim auf Dienstag den 19. September 1882, Vormittags 9 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Pforzheim, den 15. Juli 1882. Sigmund, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

P.294. Nr. 11,887. Ueberlingen. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unter'm Heutigen erkannt: Soweit Ansprüche dritter Personen an die in diesseitigem Aufgebote vom 11. März ds. Jz., Nr. 4216, bezeichneten Liegenschaften der Großh. Margt. Stadesherrenschaft Salem nicht angemeldet worden sind, werden dieselben für erloschen erklärt. Ueberlingen, den 3. Juli 1882. Gr. Amtsgericht - Gerichtsschreiber: Fromberg.

P.338. Nr. 28,768 u. 28,843. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des flüchtigen Maurermeisters Friedrich Heberle von Neuenheim ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 18. August 1882, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst - Zimmer Nr. 2 - anberaumt. Heidelberg, den 15. Juli 1882. Fabian, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

P.305. Nr. 8365. Konstanz. Die Ehefrau des Wäders Karl Gleich auf Josefina, geb. Hänler in Donau, hat Urteil Großh. Civilkammer I,

vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 6. Juli 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Rothweiler.

P.342. Nr. 8590. Konstanz. Die Ehefrau des Josef Anton Fischer, Maria, geb. Rauber in Immenstadt, wurde durch Urteil Großh. Landgerichts Konstanz - Civilkammer II - vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 13. Juli 1882. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Schmieder.

P.319. Nr. 4662. Freiburg. Durch Urteil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Martin Widler, Maria Aathas, geb. Feld in Möllingen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern. Freiburg, den 27. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Dr. Garden.

P.310. Nr. 4963. Mosbach. Die Ehefrau des Sattlers Peter Josef Riegler, Rosa, geb. Stecher von Mosbach, wurde durch Urteil der I. Civilkammer Großh. Landgerichts Mosbach vom 11. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern. Mosbach, den 13. Juli 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Civilkammer I. Eschbach.

P.309. Nr. 5579. Freiburg. Mit Beschluß Großh. Amtsgerichts Freiburg (Richter) vom 12. d. Mts., Nr. 14,269, ist der Privatmann Gustav Körner in Freiburg wegen Geisteskrankheit entmündigt, was gemäß § 68 b C.O. bekannt gemacht wird. Freiburg, den 14. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Abtheil. für freiwillige Gerichtsbarkeit: Wasmer.

P.247. Nr. 2717. Säckingen. Mathias Trübby, ledig, von Nollingen, wurde durch richterliches Urteil vom 6. d. Mts., Nr. 4645, wegen Geisteschwäche entmündigt und ihm heute Andreas Krebs, Landwirth in Nollingen, als Vormund bestellt. Säckingen, den 28. Juni 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Schupp.

P.237. Nr. 12,280. Baden. Medard Guffhurf von Sinzingen wurde durch Erkenntnis vom 10. v. Mts., Nr. 10,746, wegen Gemüthschwäche entmündigt und mit Beschluß vom Heutigen, Nr. 12,230, Gemeinderath Franz Herr von Sandweier zu dessen Vormund ernannt. Baden, den 4. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. F. Müller.

P.340. Nr. 28,390. Heidelberg. Wird an Stelle des Sattlers Heinrich Simon, bisherigen Besitzandes des durch Erkenntnis des diesseitigen Amtsgerichts vom 23. Dezember 1878, Nr.

58,955, verheiratheten Georg Michael Krieger von Wieblingen, nunmehr Landwirth Ludwig Baum von da als Bestand ernannt. Heidelberg, den 14. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Eschle.

P.322.1. Nr. 12,373. Ueberlingen. Die Wittwe des Wäders Johann Baptist Willibald von Altheim, Emma, geb. Fischer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn binnen vier Wochen dahier keine Einsprache erhoben wird. Ueberlingen, den 14. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Fromberg.

P.317. Nr. 6183. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht hat heute beschlossen: Die Wittve des Landwirths Karl Schmiedlin, Amalia, geb. Koch von Schlingen, hat dahier um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen hiegegen Einspruch dahier erhoben wird. Müllheim, den 14. Juli 1882. Der Gerichtsschreiber: Adler.

P.314.1. Nr. 13,979. Bruchsal. Eisenbahnarbeiter Ferdinand Decker Wittve in Weiber, Magdalena, geb. Wippel, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn innerhalb sechs Wochen keine Einsprache bei diesseitiger Behörde erhoben wird. Bruchsal, den 14. Juli 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Mittelmann.

P.302. Nr. 28,593. Heidelberg. Die Wittve des am 25. April d. J. in Eppelheim verstorbenen Wäders Georg Peter Hiesner, Elisabetha, geb. Bopp von Eppelheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen sind innerhalb 6 Wochen dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche stattzugeben würde. Heidelberg, den 12. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Büchner.

Dieser Gerichtsbeschluss wird ammit öffentlich bekannt gemacht. Der Gerichtsschreiber: Braunaart.

P.339. Nr. 8504. Mosbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verurtheilt: Die Wittve des Tagelöhners Karl Freunneis von Lohrbach, Luise, geb. Sigmund, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Mosbach, den 11. Juli 1882. Der Gerichtsschreiber: G. Linninger.

P.789.1. Ettenheim. Wilhelm Volk, geboren den 4. Mai 1839, ver-

nimmt, ist mit zur Erbschaft seiner dahier verstorbenen Mutter, der Wittve des Müllers Josef Volk, Katharina, geb. Käufer, berufen.

Derselbe wird andurch zur Testaments-eröffnung, Vermögensaufnahme und Erbtheilung mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Ettenheim, den 12. Juli 1882. Großh. bad. Notar Ernst Castorff.

D.740. Freiburg. Valentin Obert von Häringen bei Freiburg i. B., in Amerika an unbekanntem Orten abwesend, ist zur Verlassenschaft seines Vaters, Ferdinand Obert, Müchhändler von Häringen, gesetzlich berufen und wird mit dem Antrage vorgeladen, daß wenn derselbe binnen drei Monaten weder persönlich erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft nur Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 13. Juli 1882. Großh. Notar v. Kischai.

Handelsregister-Einträge. P.279. Nr. 6777. Schopfheim. Die Vorschussbank Schopfheim, eingetragene Genossenschaft, betr.

Seit den früheren Bekanntmachungen sind folgende Aenderungen eingetreten: Der Gesellschaftsvertrag wurde in der Hauptversammlung vom 27. März 1881 abgeändert, die bereits veröffentlichten Bestimmungen aber beibehalten. Der Vorsitzende, Barth Suter, Goldschmied, ist gestorben und es wurde an dessen Stelle in der Hauptversammlung vom 12. März 1882 Carl Grether, Bürgermeister in Schopfheim, gewählt. Schopfheim, den 7. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

P.248. Nr. 5240. Schönau. Unter D.J. 38 des dies. Gesellschaftsregisters wurde heute als Nachtrag zu D.J. 31 (Mechanische Weberei Zell i. W. - Christian Metz) eingetragen: Der Theilhaber der Gesellschaft Herr Kaufmann Julius Metz in Freiburg hat sich mit Julie Grieshammer ledig von München verehelicht. Nach § 2 des unterm 13. Mai 1882 abgeschlossenen Ehevertrags ist zwischen den Ehegatten vollkommene Vermögensabsonderung bedungen. Schönau, den 8. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Nüfle.

Strafrechtspflege. Ladungen. D.756.1. Nr. 7358. Karlsruhe. Maurer Anton Philipp Kurz von Raistatt, geboren am 11. Januar 1849; Schreiner Julius Brandner von Hohenheim, geb. am 5. November 1852. Beide zuletzt hier wohnhaft; Gärtner Adolf Sonntag von hier, geb. am 8. Oktober 1850; Landwirth Wilhelm Jähr aus von Leopoldshafen, geboren am 11. März 1851, Schlosser Philipp Faesser von hier, geb. am 27. Oktbr. 1851, werden beschuldigt, als Verbrechler der Landwehr, und Metzger Friedrich Eberhard Bauch von Kei-

senbach, geb. am 5. Juli 1855, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 16. September 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Karlsruhe, den 13. Juli 1882. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Braun.

D.742.1. Nr. 6595. Achern. Schreiner Willibald Hund von Waldmuth wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, - Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des R.St.G.B. - Auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts dahier wird derselbe auf Samstag den 16. September d. J., Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hieselbst zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird dessen Verurtheilung auf Grund der nach § 472 der St.B.O. von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando Raistatt ausgestellten Erklärung erfolgen. Achern, den 11. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Steinbach.

P.324. Ueberlingen. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Hohenbodmann wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Tagsfahrt auf Freitag den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Hohenbodmann anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiermit aufgefordert, Grundrißarbeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzulegen. Ueberlingen, den 15. Juli 1882. Der Bezirksgeometer: J. Fuhrmann.

P.323. Ueberlingen. Das Lagerbuch der Gemartung Hohenbodmann ist aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchsten kaiserlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Samstag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der beteiligten Grundeigentümer in dem Rathszimmer zu Hohenbodmann aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen. Ueberlingen, den 15. Juli 1882. Der Bezirksgeometer: J. Fuhrmann.